

Inhalt

Danksagung	V
Vorwort	VII
1 Anerkennende Beziehungsgestaltung – ein unabdingbarer Bestandteil	1
2 Theorien sozialer Gerechtigkeit mit Blick auf Befähigung und anerkennende Verhältnisse	7
2.1 Gerechtigkeit als Befähigungs- und Verwirklichungschance	7
2.1.1 Verwirklichung in Freiheit, Chancengleichheit und in fairen Prozessen	9
2.1.2 Befähigung in menschenwürdiger Begegnung	17
2.2 Gerechtigkeit durch Anerkennungsverhältnisse	26
2.2.1 Philosophische Wurzeln der Anerkennungstheorie	29
2.2.2 Sozialpsychologische Wurzeln der Anerkennungstheorie	34
2.2.3 Psychoanalytische Wurzeln der Anerkennungstheorie	40
2.2.4 Anerkennungsverhältnisse, deren Missachtung und Weiterentwicklung	42
2.2.4.1 Anerkennungsverhältnisse in der Sphäre der Liebe ..	43
2.2.4.2 Anerkennungsverhältnisse in der Sphäre des Rechts	44
2.2.4.3 Anerkennungsverhältnisse in der Sphäre des Verdienstes	48
2.2.4.4 Die Missachtung von Anerkennungsverhältnissen ..	52
2.2.4.5 Die Weiterentwicklung von Anerkennungsverhältnissen	54
2.3 Gerechtigkeit – Bedingung und Prozess	59

3 Das Subjekt als Produkt und Produzent gesellschaftlicher Verhältnisse	61
3.1 Herausforderungen an das Individuum in modernen westlichen Gesellschaften	62
3.2 Das Konzept der Figurationen	64
3.3 Subjektwerdung vor dem Hintergrund der Reproduktion gesellschaftlicher Verhältnisse	66
3.4 Bildungsstiftende anerkennende Interaktion als Grundlage der Entwicklung von Subjektivität	72
3.5 Autonome Subjektwerdung im Rahmen des Hilfeprozesses	83
3.6 Der Wert der Aussetzung der sozialen Vorverurteilung für die Subjektwerdung	93
3.7 Subjektwerdung zwischen Autonomie und Abhängigkeit	100
4 Soziale Arbeit als Gerechtigkeitsprofession	103
4.1 Soziale Arbeit und Beziehung – Verortung in der Einzelfallhilfe ..	104
4.2 Soziale Arbeit und Befähigung	106
4.3 Soziale Arbeit und Menschenrechte	111
4.4 Soziale Arbeit und differenzsensible Inklusion	113
4.5 Anerkennende Beziehungsgestaltung in der Sozialen Arbeit	115
4.5.1 Die professionell helfende Beziehung in der Sozialen Arbeit	116
4.5.2 Die Verständigungsorientierung	134
4.5.3 Das dialogische Prinzip	139
4.5.4 Ansprüche an die Praxis der anerkennenden Beziehungsgestaltung in der Sozialen Arbeit	143
5 Empirische Untersuchung zur anerkennenden Beziehung in der Sozialen Arbeit	161
5.1 Aufbau der Untersuchung	162
5.1.1 Stichprobe	162
5.1.2 Erhebung	165
5.1.3 Auswertung	166
5.2 Ergebnisse – Beziehungsgestaltung in der Sozialen Arbeit	172
5.2.1 Die Beziehungsfiguren	174
5.2.1.1 Beziehungsfigur 1: Beziehung als ein Pendeln zwischen funktionaler Asymmetrie und dem Bemühen um eine Begegnung von Mensch zu Mensch	178

5.2.1.2	Beziehungsfigur 2: Beziehung als ein Gegenüberstehen von hierarchischer Distanziertheit und dem einseitigen Bemühen um eine Begegnung von Mensch zu Mensch	201
5.2.1.3	Beziehungsfigur 3: Beziehung als Begegnung im hierarchischen, beweisführenden und sich beweisen müssen den Verhältnis	225
5.2.1.4	Beziehungsfigur 4: Beziehung als ein Pendeln zwischen funktionaler Asymmetrie und der sympathisierenden Begegnung von Mensch zu Mensch	243
5.2.1.5	Beziehungsfigur 5: Beziehung als Begegnung zwischen direktiv versorgender Anleitung und widerständiger Autonomie	267
5.2.1.6	Resümee – Beziehung in der Sozialen Arbeit unter verschiedenen Bedingungen mit verschiedenen Konsequenzen	285
5.2.2	Die Bedeutung einer anerkennenden Beziehungsgestaltung in der Sozialen Arbeit für die soziale Gerechtigkeit – zwischen Anspruch und Wirklichkeit	293
6	Ein Ausblick auf das Erlernen anerkennender Beziehungsgestaltung	307
	Bibliografie	311